

## Nachrichten

### Johann Matt darf in die Luft gehen

**Bad Säckingen** Die Ödlandkapelle in Herrischried war am vergangenen Montag bei unserem Luftbildrätsel zu erkennen. Weit über hundert richtige Antworten erreichten uns, somit musste die Glücksfee den Gewinner ziehen: Johann Matt aus Herrischried ist der Glückliche, der nun selbst einen Rundflug im Motorgleitschirm von Pilot und Fluglehrer Christoph Nägele der Flugschule MGS Südschwarzwald machen kann. Jeden Montag gibt es in der Zeitung ein Luftbild aus unserer Region – wer errät, wo es aufgenommen wurde, kann einen Rundflug gewinnen. Das nächste Luftbildrätsel folgt am Montag.



Christoph Nägele unterwegs mit seinem Motorgleitschirm. FOTO: MGS

### Clownereien und Soulmusik

**Bad Säckingen** Am Samstag, 16. August, gibt es wieder Straßenkünstler in der Bad Säckingen zu erleben. Von 11 bis 13 Uhr gibt es Lilli und Luzzy, Clowns im Auftrag der Freude und von 11 bis 14 Uhr das Sandra Adams Duo: Darf es groovig, jazzig, soulig oder rockig sein? Das Duo, bestehend aus Sandra Adams (Gesang), Thomas Baur (Bass), spielt eine Mischung aus Old School Jazz-Standards im Wechsel mit altbekannten Songs aus mehreren Jahrzehnten.

### Digitallotsen weisen den Weg in Netz

**Bad Säckingen** Der StadtseNIORAT Bad Säckingen und seine Digitallotsen bieten immer donnerstags von 14 bis 16 Uhr Sprechstunden im Rathaus (Fachbereich 4 – Bildung und Soziales) an. Es gibt Informationen zum kostenlosen digitalen Angebot rund um das Smartphone, Tablet, Computer, oder bei Fragen zum Thema Patientenverfügung/Vorsorgevollmacht, Pflege oder Freizeitgestaltung. Telefonische Anmeldung unter 07761/5539476.

# Entzogener Auftrag wird zum Politikum

- AfD-Landtagskandidat prangert Stadtwerke an
- Parteizugehörigkeit sei Nachteil für Unternehmer
- Geschäftsführer widerspricht dieser Darstellung



VON MARKUS VONBERG

**Bad Säckingen** Der AfD-Landtagskandidat Matthias Jehle wirft den Stadtwerken Bad Säckingen vor, einen Auftrag für einen Unternehmer widerrufen zu haben, weil dieser sich öffentlich zur AfD bekennt. Hier würden Menschen wegen ihrer politischen Gesinnung wirtschaftlich benachteiligt, sagt Jehle. Stadtwerke-Geschäftsführer Dirk Scheffner widerspricht. Die Stadtwerke hätten den Auftrag nicht erteilt, weil der ins Auge gefasste Auftragnehmer in einem sozialen Netzwerk öffentlich eine rechtsextreme Gruppe unterstützt habe. Um die AfD sei es nicht gegangen, erklärt Scheffner.

Bei dem Unternehmer, mit dem die Stadtwerke Bad Säckingen nicht zusammenarbeiten wollen, handelt es sich um den Murger Industrie- und Messebaumonteur sowie AfD-Gemeinderat Uwe Stehle. In seinem Facebook-Post nennt Jehle dessen Namen zwar nicht. Er teilt unserer Zeitung aber auf Anfrage mit, um wen es sich handelt. Auch Stehle selbst bestätigte, dass er besagter Unternehmer sei. Wie alle Beteiligten bestätigen, hat der umstrittene Vorfall bereits im Dezember 2024 stattgefunden. Die Stadtwerke Bad Säckingen wollten sechs Mitarbeiter für die Bedienung eines Ladekrans ausbilden lassen. Dritte empfahlen dem Unternehmen Stehle, der eigenen Angaben zufolge schon seit mehr als zehn Jahren derlei Kurse für Mitarbeiter des eigenen sowie fremder Betriebe anbietet.

Unserer Zeitung liegt der E-Mail-Verlauf zwischen Stehle und den Stadtwerken vor, wonach die Stadtwerke bei Stehle am 28. November 2024 einen Kurs am 13. Dezember bestellten. Am 9. Dezember widerrufen sie aber diesen Auftrag „aufgrund eines negativen Ergebnisses der Lieferantenprüfung“, wie die Stadtwerke Uwe Stehle mitteilen. „Eine Zusammenarbeit mit einem Lieferanten, welcher offen eine rechtsextremistische Gruppierung supportet, ist mit unseren Werten nicht vereinbar“, teilte ein Mitarbeiter der Stadtwerke Stehle mit.

Was war geschehen? Stehle hatte auf seinem Facebook-Profil die Gruppe Wodans Erben Germanien unterstützt. Darauf seien die Stadtwerke bei der Überprüfung gestoßen, der sie neue Partnerfirmen standardmäßig unterzögen, erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Scheffner gegenüber unserer Zeitung. Bei Wodans Erben handele es sich um eine rechtsextreme Gruppierung, so Scheffner weiter. „Wenn mögliche Lieferanten sich zu solchen Gruppen



Der Hauptsitz der Stadtwerke Bad Säckingen. Das Unternehmen will keine Aufträge an Personen erteilen, die rechtsextreme Inhalte gutheißen. FOTO: ALEXANDER JASER

öffentlich positiv positionieren, dann passen wir nicht zusammen.“

Stehle bejaht unserer Zeitung gegenüber, dass er vor Jahren auf seinem Facebook-Account Wodans Erben gepostet habe. „Ich war mal mit ein paar Leuten in Kontakt, die mir ganz gut gefallen haben“, erklärt er. Er habe die Gruppe nicht als gewalttätig empfunden. Sie habe „Zeltlager und so Dinge“ angeboten, was ihn als mögliche Aktivität gemeinsam mit seiner Familie interessiert habe, so Stehle. All dies liege Jahre zurück. „Ich habe schon lange nichts mehr von Wodans Erben gepostet.“

Die Gruppe machte vor allem in den Jahren 2019/2020 von sich reden. Das Landesamt für Verfassungsschutz ordnete die Gruppe 2019 als sogenannte Bürgerwehr mit rechtsextremistischem Charakter ein. Sie habe mehrmals an eindeutig rechtsextremistischen Veranstaltungen teilgenommen. Die Gruppe verfüge über einen baden-württembergischen Ableger, dessen Facebook-Seite rund 970 Gefällt-mir-Angaben sowie ebenfalls auf Facebook eine geschlossene „Bewerber-Gruppe“ mit rund 370 Mitgliedern habe, wie es in einer Antwort des Innenministeriums 2019 auf eine kleine Anfrage des FDP-Abgeordneten Nico Weinmann heißt.

Nachdem die Stadtwerke am 9. Dezember den Auftrag an ihn widerrufen hatten, informierte Stehle noch am selben Tag umgehend an den AfD-Kreisvorsitzenden Jehle: „Ist schon lustig unsere Demokratie.“ „Eigentlich sollte

man darauf reagieren. Du bist ein gewählter Volksvertreter! Sollen wir reagieren, als Kreisvorstand?“, antwortete Jehle. Jehle reagierte dann erst acht Monate später – inzwischen Landtagskandidat seiner Partei. „Ich bin nicht dazu gekommen“, erklärt er gegenüber unserer Zeitung diese lange Zeit. Am 9. August gab Jehle auf Facebook den Sachverhalt folgendermaßen wieder: „Ein Unternehmen aus der Region sollte einen Auftrag der Stadtwerke Bad Säckingen übernehmen, doch nachdem

## Die Stadtwerke

An den Stadtwerken Bad Säckingen sind die Stadt mit 73,7 Prozent und die Naturenergie Hochrhein mit 26,3 Prozent beteiligt. Das Versorgungsunternehmen in den Bereichen Gas, Strom und Wasser beschäftigt 80 Mitarbeiter bei einer Bilanzsumme von 71,8 Millionen Euro zum Ende des Jahres 2023. Auf dem Höhepunkt der Finanzkrise wiesen die Stadtwerke 2021 bei einem Eigenkapital von 8,7 Millionen Euro ein Defizit von 8,8 Millionen Euro aus.

bekannt wurde, dass sich der Inhaber öffentlich zur AfD bekennt, wurde der Auftrag kurzfristig widerrufen.“

Allein das Bekenntnis zu einer Partei reiche offenbar aus, um eine geschäftliche Zusammenarbeit auszuschließen, kommentierte Jehle den Vorgang. Dies erinnere an „dunkle Kapitel der deutschen Geschichte“. Am Ende fragt der AfD-Landtagskandidat: „Sollten städtische Unternehmen Aufträge nach parteipolitischer Zugehörigkeit vergeben oder verweigern?“ „Absurd“, nennt Stadtwerke-Geschäftsführer Scheffner dieses Posting. Er betont gegenüber dieser Zeitung, dass es anders war als Jehle behauptet: „Die Zugehörigkeit zur AfD war nie ein Thema, das war definitiv nicht das Kriterium.“ Die Stadtwerke seien politisch neutral.

Auch seitens der Hauptgesellschafterin gebe es keinerlei Forderungen bezüglich des Umgangs mit der AfD. Hauptgesellschafterin der Stadtwerke ist die Stadt Bad Säckingen. Deren Bürgermeister, SPD-Mitglied Alexander Guhl, verweist darauf, dass sich die Stadt nicht ins operative Geschäft der Stadtwerke einmische. Jehles Aussagen nennt er tendenziell und suggestiv. Über das Widerrufen des Auftrags sagt Guhl: „Die Stadtwerke haben da alles richtig gemacht. Ich stehe voll hinter ihnen.“

## ANZEIGE

BAUM IST DIE NR. 1 IM IMMOBILIENVERKAUF (gerichtlich bestätigt)

**DIE GARANTIE:**  
Ich verkaufe Ihre  
Immobilie in  
max. 6 Monaten –  
GARANTIERT

In 48 Stunden Immobilien  
Finanzierung – Schnell  
unverbindlich  
Immobilien-Service



Alexander Baum  
Bankkaufmann



Bitte mitbringen  
Garantiert an  
6 Tagen für Sie  
erreichbar.

www.VATER-ALLER-IMMOBILIEN.de - Tel.: 07720/858390

Baum Immobilien - Villinger Straße 91 - 78054 Villingen-Schwenningen  
Villingen-Schwenningen | Konstanz | Rottweil | Stuttgart | Freiburg | Schaffhausen | Zürich

# Besonderer Empfang für Neubürger aus den USA

Vierjährige wird nach dem Umzug der Familie aus dem US-Bundesstaat Maine in die Schweiz in Frick vom Gemeinderat geehrt

VON SORAYA SÄGESSER

**Frick** Dass ein vierjähriges Mädchen im Fokus der Medien und auch der Gemeinde ist, kommt nicht alle Tage vor. Am Montagmittag stand Mila aber bei allen im Mittelpunkt. Weil sie ein wenig schüchtern war, spielte sie lieber mit dem Schmetterlingsballon, den sie kurz davor zusammen mit einem Geschenk erhalten hatte. Der Grund für die Aufregung: Mila ist die 6000. Einwohnerin der Gemeinde Frick.

Anfang Juli kam die Vierjährige zusammen mit ihrem sechsjährigen Bru-

der Dhilan, ihrer Mutter Sofie Suter und ihrem Vater Matthew DeLuca nach Frick. Die vierköpfige Familie lebte zuvor in Amerika, genauer: im Bundesstaat Maine. Nun leben sie seit einem Monat im Quartier Stöcklimatt in Frick. „Wir haben etwas gesucht, das gut angeschlossen und grün ist“, erklärt Sofie Suter die Wahl ihres neuen Wohnorts. Als sie gesehen hätten, dass es in Frick neben einer Badi (Schwimmbad) – bei der sie bereits ein Jahresabo gekauft haben – auch ein Dinosauriemuseum hat, war das neue Zuhause gefunden. „Für die Kinder ist vieles neu, aber sie freuen sich“, sagt sie.

Sofie Suter ist einst von Zürich in die USA ausgewandert. Während sie den Umzug in die Staaten noch als Kind erlebte, war es dieses Mal sie, die alles organisierte. „Wir wollten auswandern,

da die Kinder noch jung sind“, sagt sie. Damit spricht sie nicht nur die Schule an, sondern auch die Sprache. Die Hauptsprache der Familie ist Englisch. Doch die Mutter spricht mit ihren Kindern auch immer wieder Schweizerdeutsch. „Letztes Mal sagte mir meine Tochter, ich solle nicht immer Spanisch sprechen“, witzelt Suter. Auch für ihren Ehemann Matthew ist Schweizerdeutsch noch nicht leicht zu verstehen: „Die Sprache ist die größte Schwierigkeit“, sagt er.

### Nervosität bei den Kindern

Dhilan hatte am Montag seinen ersten Schultag in der ersten Klasse. Mila besuchte das erste Mal den Kindergarten. Beide seien entsprechend nervös gewesen, berichtet ihre Mutter. Auch am Montagmittag auf der Gemeinde-

verwaltung ist die Jüngste der Familie nervös. So sehr, dass sie kaum spricht. Nur ein überraschendes „ok“ gibt sie von sich, als Gemeindeammann Daniel Suter ihr die frohe Botschaft überreicht, dass sie die 6000. Einwohnerin von Frick ist.

Auch die restlichen Mitglieder des Gemeinderats ließen sich diesen Empfang nicht entgehen. Anfang des Jahres zählte das Dorf noch 5936 Einwohnerinnen und Einwohner. In den 1960er-Jahren knackte es die 3000-Personengrenze. „Die verkehrsgünstige Lage und der direkte Autobahnanschluss machen Frick zur beliebten Wohnlage“, heißt es vonseiten der Gemeinde.

Die Autorin ist Mitarbeiterin der „Aargauer Zeitung“, wo dieser Beitrag auch zuerst erschienen ist.



Mila Suter-DeLuca auf dem Arm ihrer Mutter Sofie Suter, daneben Dhilan Suter-DeLuca und Matthew DeLuca. FOTO: SORAYA SÄGESSER